

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 96.

Winnenden, Donnerstag den 21. August

1890.

Winnenden.  
Eine größere Partie  
**Kopp- & Gerbstaub**  
ist wieder frisch angekommen und  
empfehlenswert billigst  
**L. Baumann**, Mehlhandlung.  
Auch hat Obiger 3 Wagen  
**Dung**  
zu verkaufen.

Winnenden.  
**Mosspreßlucher**,  
doppeltgeschlingt, empfiehlt billigst  
**Lang, Seiler.**

Winnenden.  
Einen noch guterhaltenen  
**Mahltrug**  
samt Stein hat zu verkaufen  
**F. Kögel.**

Winnenden.  
**Das Oehmdgras**  
von 1 Morgen Baumgut in der See-  
halde verkauft  
**C. F. Binz, Kaufmann.**

Winnenden.  
**Den Haberertrag**  
von 1/2 Morgen an der Hertmanns-  
weiler Straße hat zu verkaufen  
**Schaad, Bäcker.**

Prämiiert auf der Jubiläums-  
Gunde-Ausstellung 1890  
Cannstatt-Stuttgart.

**Thurmelin!**



Bestes  
**Insektentpulver**  
der Welt.

Von unfehlbarer Wirkung  
gegen Wanzen, Schwaben, Mücken,  
Flöhe, Ameisen, Motten, Schab-  
ben, Kopp- u. Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur  
in Gläsern à 30 S.  
60 S., 1 Mt., 2 Mt.,  
4 Mt. = Patent-  
spritzedazu 50 S.

Man muß  
**Thurmelin**  
verlangen, um  
das „Wacht“  
zu bekommen.

Das „Thurmelin“ ist einzig  
und allein ächt zu haben:  
In Winnenden bei  
Kaufmann **Sahn.**  
In Waiblingen bei  
Gust. **Bezner.**

Winnenden.  
Da es gegenwärtig öfters vorkommt, daß hiesige Einwohner Kost-  
kinder annehmen, ohne daß dieselben polizeilich angemeldet werden, so wird  
hiemit bekannt gemacht, daß sämtliche angemommenen Kostkinder unter  
Uebergabe eines Geburtscheins bei Strafvermeidung innerhalb 8 Tagen  
anzumelden und ebenso abzumelden sind. Dasselbe gilt auch, wenn Kost-  
kinder von hiesigen Pflege-Eltern auf andere hiesige übergehen. Zugleich  
werden diejenigen Pflege-Eltern, welche ihre Kostkinder noch nicht ange-  
meldet haben, aufgefordert, solches unverzüglich nachzuholen.  
Den 19. August 1890. **Stadtschultheißenamt:**  
**A. B. Müller.**

**Bekanntmachung.**  
Der Rotgerber **Johannes Seiz** von Winnenden beabsichtigt an  
seiner Parzelle Nr. 14/1 im alten Straben daselbst eine Farbenwerkstätte  
mit Trockenraum zum Gerbereibetrieb und daran anstoßend einen Schuppen  
auf Freispfosten zu errichten.  
Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen,  
vom 19. ds. Mts. an gerechnet, bei dem Oberamt, woselbst die Beschreib-  
ungen, Zeichnungen und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind, anzubringen.  
Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr  
angebracht werden.  
Waiblingen, den 16. Aug. 1890. **A. Oberamt:**  
**Thym.**

**Deutscher Krieger-Verein Winnenden.**  
Heute **Donnerstag den 21. Aug.**, abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Kamerad **Fr. Baun.**  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
der **Ausschuß.**

**Das größte Glück auf Erden**  
ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren  
Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln.  
Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man  
finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden  
eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor**  
**Konekky** in Privatankalt **Villa-Christina**, Post **Säckingen**. Die sichersten Symptome eines  
an Bandwurm, Spuh- oder Madenwürmer-Leidenden sind: Abgang Nadel- oder Kürbisähnlicher  
Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen,  
Abmagerung, Verflüssigung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd  
mit Heißhunger, Leibeskrämpfe, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopf-  
schmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Kollern, Kollern und wellenförmige Beweg-  
ungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzlopfen, Menstruationsstörungen.  
— Zahlreiche Atteste Gebelster aus allen Weltteilen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. —  
Dauer der Kur 30–60 Minuten, ganz ohne Berufshörung. Bei Bestellung ist Alter und Ge-  
schlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur verschluckt  
nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Ent-  
fernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Ge-  
sundheit vollständig unschädlich.

**Echt holländischer Javakaffee**  
mit Zusatz kräftig und rein schmeckend, gar., à Pfd. 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd. Mt. 7.20 versendet  
zollfrei unter Nachnahme. Beglaub. Inver. a. Wunsch zu Diensten.  
**Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.**

**Cannstatter Volksfest-Lose**  
erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter  
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner  
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-  
schaftliche Geräte  
Ziehung am 29. September  
sind à 1 Mark zu haben in der  
**Buchdruckerei Winnenden.**

**Geldrollen-Papier**  
**gummirt**  
zu 1, 2, 5, 10 und 20 Pfennig-Stücken, sowie zu 1, 2 und 3  
Mark-Stücken hält stets vorrätig und empfiehlt  
**die Buchdruckerei Winnenden.**

**Drucksachen**  
aller Art  
finden in der  
**Buchdruckerei**  
des  
**Volks- und**  
**Anzeigeblasses**  
Winnenden  
bei mässigen Preisen  
sauberste Ausführung  
und  
schnellste Erledigung.

Winnenden.  
Ungefähr 10 Jmi  
**Apfelmost**  
(reiner Saft) hat zu verkaufen  
**Sattler Krautter.**

Winnenden.  
**Oehmdgras**  
von 2 1/2 Morgen in der Seehalde  
verkauft **C. A. Müller.**

Winnenden.  
**Das Oehmdgras mit Klee**  
und Angersen-Rüben  
mit Welschkornfutter verkauft  
**David Schmid,**  
vormals **C. Wildenberger.**

Winnenden.  
Ein schönes trächtiges  
**Schwein**  
hat zu verkaufen  
**Fr. Kögel, Metzger.**

Winnenden.  
**Makulaturpapier**  
zu haben bei **E. Huss.**  
**Eisenbahnzüge**  
nach dem Fahrplan vom 1. Juni 1890.

**Abgang nach**  
**Waiblingen**  
(Cannstatt, Stuttgart)  
5<sup>15</sup> 7<sup>12</sup> 12<sup>31</sup> 5<sup>48</sup> 8<sup>21\*</sup> 9<sup>52</sup>  
**Backnang**  
(Murrhardt, Gaildorf,  
Hessenthal, Hall)  
6<sup>23</sup> 10<sup>56</sup> 1<sup>52\*</sup> 4<sup>54</sup> 9<sup>12</sup>  
\*) Die mit \* bezeichneten Züge  
sind Schnellzüge.  
\*) Der Zug 5<sup>15</sup> in der Richt-  
ung Waiblingen fährt nur Werk-  
tags.



## Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die Stelle eines ev. Dekans und Stadtpfarrers in Crailsheim dem Dekan Gole in Weizheim, die eines solchen in Münsingen dem Pfarrer Dr. theol. Baur in Weil im Dorf, Dek. Leonberg, übertragen.

— Nachgenannter Kandidat des ev. Predigtamtes hat u. a. im Laufe dieses Jahres die 2. theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: Eugen Volz, Pfarrverw., Birkmannsweiler.

— Die 1. theol. Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg erstanden: Ad. Kaz, Birkmannsweiler.

— In der Zeit vom 29. Aug. bis 1. Sept. findet in Nürnberg eine internationale Hundeaussstellung statt. Für diejenigen Hunde, welche daselbst ausgestellt werden und un verkauft bleiben, wird unter den üblichen, bei den Güterstellen zu erfragenden Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Gestorben: 17. Aug. zu Heilbronn Landgerichtsregistrator Gust. Tott; zu Gmünd R.-Anw. Wisel, 65 J. a.; zu Dettingen Schultheiß Beck; 18. Aug. zu Stuttgart Bankier Herm. Keller sr., 71. J. a.

Stuttgart, 19. Aug. Mit Rücksicht auf die jetzt herrschende große Hitze verließen heute in aller Frühe, kurz nach 5 Uhr, die hiesigen 5 Inf.-Bat. die Stadt, nachdem die Bat.-Fahnen schon vorher aus dem K. Residenzschloß abgeholt worden waren, um in das Mandövergelände zu marschieren, wofür 3 Tage erforderlich sind. Auf diesen Marschen halten die Bataillone gleichzeitig Feldübungen. Die Bat. nehmen heute in Böblingen, Ehningen, Sindelfingen, Waldburg, Weil i. Schönbuch und den umliegenden Ortschaften Quartier und erreichen Donnerstag Haigerloch und Umgegend, woselbst vom 23. bis 29. d. Mts. das Regt. Exerciren, dann Gefechtsübungen mit scharfen Patronen, vom 2. bis 8. Sept. das Brig. Exerciren und dann die Mandöver der 51. Inf. Brigade stattfinden werden; hieran schließen sich die Divisions- und Korpsmandöver und so kommen die Truppen erst am 24. Sept. wieder zurück. — In Ludwigsburg treffen heute das I. und III. Bat. 4. Inf. Reg. Nr. 122 aus Heilbronn und Gmünd mittelst Fußmarsch, morgen das II. Bat. desselben Regts. von Mergentheim mittelst Eisenbahn ein; diese halten vom 21. bis 29. d. M. daselbst das Reg. Exerciren und dann das Brig. Exerciren.

Stuttgart, 19. Aug. Wie wir hören, ist eine zweite Broschüre des früheren Hauptmanns Müller unter der Druckpresse und wird anfangs nächster Woche im Buchhandel erscheinen.

Stuttgart, 19. Aug. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in der alten Infanteriekaserne der Grenadier Knöller aus Arnbach in der Schlafrunkenheit zum Fenster hinausgestürzt und war sofort tot. — Mit dem 1. September werden in der städtischen „Reithalle“ an der Forststraße die diesjährigen Hofenmärkte beginnen. Der Hauptmarkttag ist wie seither je Montags.

Stuttgart, 19. Aug. Im Monat Juni sind auf den württ. Staatsbahnen 13 Unfälle vorgekommen und zwar 3 Zusammenstöße, 1 Ueberfahren eines Fuhrwerks und 9 sonstige Ereignisse, wobei Personen beschädigt wurden. Getötet wurden 4, verletzt 13 Bedienstete. Reisende wurden nicht beschädigt.

Markgröningen, 17. Aug. Am Montag den 25. ds. Mts. wird hier der aus ältester Zeit stammende Schäferlauf mit Volksbelustigungen wie Preiswassertragen, Saclausen u. abgehalten. Es werden dabei 30 Schafe ausgespielt. Nachmittags findet Tanz der Schäfer und Schäferinnen im altehrwürdigen Rathause statt. Mit dem Schäferlauf ist der Bartholomäusjahrmarkt und das landwirtschaftliche Bezirksfest verbunden.

Fellbach, 18. Aug. Heute mittag 4 Uhr brach in einem Doppelhause Feuer aus. Die Feuerwehr, welche zum erstenmale seit ihrem Bestehen in den Kampf mit dem entfesselten Elemente einzutreten hatte, war rasch zur Stelle, so daß das Feuer auf den Dachstuhl beschränkt werden konnte. Leider ging bei dem Brande ein junges Menschenleben zu Grunde; ein 4jähriges Kind, das sich beim Ausbruch des Brandes auf der Bühne aufhielt, was bei der Abwesenheit der Eltern nicht ermittelt werden, auch vom Dienstmädchen nicht angegeben werden konnte, wurde als verkohlte Leiche unter den Sparren hervorgezogen. Der Jammer der Eltern ist groß und die ganze Gemeinde bezeugt ihre Teilnahme.

Brackenheim, 18. Aug. Der Gemeinderat beschloß, Elstern, Hähner, Staaren und Sperlinge gegen ein Schutzgeld von 20, bezw. 3 J. erlegen zu lassen, für Vertilgung von Hornissen- und Wespennestern Prämien von 80 und 50 J. auszusetzen.

Heilbronn, 18. Aug. Ein zu den zehn-

wöchigen Übungen einberufener Reservist weigerte sich nach seiner Einkleidung die Waffen anzulegen und den Eid abzuleisten, da seine Religion es ihm verbiete. Derselbe wurde bis auf weiteres in den Arrest verbracht.

Rochendorf, 18. Aug. Der Knecht im Gasthause z. Döfen ist gestern von der an das Wirtschaftsgelände anstoßenden Scheuer abgestürzt und bald nachher an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Wie man hört, wollte der Verunglückte, der spät heimkehrte, von der Scheuer aus durch eine Oeffnung unbemerkt in seine Kammer gelangen, wobei er wahrscheinlich einen Fehltritt that, welcher den Sturz herbeiführte.

Göppingen, 16. Aug. Es ist bis jetzt nicht gelungen, den Handlungslehrling, der mit einem Gelbbetrag von 3000 Mk. den er zur Post bringen sollte, flüchtig geworden ist, beizubringen. In Triefst hat man die letzte Spur von ihm bemerkt. Vermutlich dürfte er sich nach dem Beispiel von verschiedenen Vorgängern dem Land der Pyramiden zugewandt haben. Der Vater, ein Beamter auf dem Lande, will nicht für die entwendete Summe aufkommen.

Bopfingen, 19. Aug. Gestern ereignete sich bei den Erntearbeiten ein Unglück, indem ein 3jähriges unbeaufsichtigtes Kind des Gärtners K. unter die Räder eines leeren Wagens geriet und sofort tot gedrückt wurde.

Siegen a. Br., 18. Aug. Die fürchterliche Hitze der letzten Tage hat die verzögerten Erntearbeiten stark gefördert. Bei beständigem Wetter dürften in wenigen Tagen Korn und Gerste unter Dach gebracht werden. Nicht genug Vorsicht ist infolge der überaus heißen Witterung bei der Feldarbeit in der Wahl der Getränke anzuwenden. Auch dieses Jahr hat die so plötzlich eingetretene Hitze ihre Opfer gefordert. Am letzten Samstag wurde der Metzger und Deconom Bayer, Veteran aus dem Kriege 70/71, mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Als er von den Erntegeschäften heimkehrte, stellte sich bei ihm heftiger Durchfall, verbunden mit Erbrechen, ein und schon nach 3 Tagen wurde der überaus rüstige Mann im Alter von 43 Jahren abgerufen. Derselben Krankheitserscheinungen machten sich noch bei verschiedenen aus dem gleichen Anlasse Erkrankten bemerkbar, doch sind dieselben auf dem Wege der Besserung. — Gestern abend wurde eine über 70 Jahre alte Frau, die von der Feldarbeit heimkehrte, vom Schlage gerührt und war sofort tot. — In Hermingen ereignete sich in einer dortigen Kunstmühle heute früh ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Müllerbursche that auf dem Aufzuge, auf welchem gerade Säcke emporgewunden wurden einen Fehltritt, stürzte herab und erlitt derartige Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Ulm, 16. Aug. Heute abend ist der noch nicht ganz 10 Jahre alte Sohn einer Trompeters Witwe Kufuß von hier beim Baden in der Donau ertrunken. Der Junge, welcher des Schwimmens nicht kundig war, wagte sich zu weit in den Fluß hinaus und sank unter, ehe der herbeigeeilte Bade-Auffeher ihn erreichen konnte. Der Leichnam desselben konnte nicht aufgefunden werden.

Balingen, 17. August. Die wiederholten Hagelschläge dieses Sommers haben auch in unserem Bezirk bedeutenden Schaden gebracht. Er ist amtlich geschätzt zu 185,100 Mk. und zwar beziffert sich solcher in Balingen auf 37,400, Winterlingen 26,000, Meßstetten 66,000, Unterdisigheim 11,600, Geislingen 35,100, Zillhausen 9000 Mk. Mehrere andere Gemeinden wurden weniger stark beschädigt. — Die Ernte ist nunmehr bei uns in vollem Gang und liefert von den nicht verhagelten Feldern ein vorzügliches Ergebnis. Die Sommerhalmsfrüchte reifen ebenfalls sehr rasch, die Dehndernte dürfte bald sich anreihen und da es auch an Obst, namentlich Birnen und Zwetschgen nicht fehlt, so dürfen wir, wenn alles vollends glücklich unter Dach gebracht ist, das Jahr als ein gesegnetes preisen.

Biberach, 18. Aug. Auf der Bahnlinie Memmingen entgleiste gestern nachm. bei der Einfahrt in die Station Nischstetten, wohl durch falsche Weichenstellung, der Bahnzug. Lokomotive und ein Teil des Zuges blieben auf dem Geleise, während die letzten 3 Wagen herausgeschleudert wurden. Verunglückt ist Niemand; die Reisenden wurden mit einem von Leutkirch kommenden Hilfszuge weiter befördert. — Dem ersten von Stutt-

gart gestern abgelassenen Vergnügungszuge wäre bald auch ein Unglück zugestoßen. In Wochengangen war der Zug abgelassen, als von Niederbiegen aus der gewöhnliche Zug daher braufte. Der Vorstand der letzteren Station gab das Alarmszeichen. Von dem Zugpersonal wurde die Notleine gezogen und dadurch ein Zusammenstoß verhindert.

Wilsbad, 19. August. Dr. Karl Peters und Oskar Borchert sind gestern nachm. hier angekommen und im Hotel Klumpp abgestiegen. Sie sind zum Besuche der Familie von der Heydt angekommen und reisten über Mailand, wo sie Casati besuchten.

Freudenstadt, 18. August. Vergangene Nacht brannte es in dem benachbarten Kloster Reichenbach. Kurz nach 11 Uhr ertönte Feuerlärm, die Glocken läuteten zusammen und als die erste Hilfe erschien, schlugen die Flammen zum Dache des dem Bäcker Leiz gehörigen 3stöckigen Wohnhauses hinaus, welche sich bald den beiden großen Wohngebäuden von Faist, Frey und Leiz mitteilten. In Zeit von  $\frac{1}{4}$  Stunde sah man, daß von den brennenden Häusern nichts mehr zu retten war und daß es nur noch die Aufgabe der Feuerwehr sein konnte, die in der Nähe befindlichen Wohngebäude und Scheuern zu schützen. Mehrere der letzteren hatten schon Feuer gefangen, denn die Feuerfunken und brennende leichtere Gegenstände flogen weit hin. Nur der bewundernswerten Ausdauer der Reichenbacher Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht auch das Reinschler'sch Haus ein Opfer der Flammen wurde. Die ersten Anweisungen zum Löschen gab Schultheiß Grammel, der einer der Ersten auf dem Brandplatze war, der Feuerwehrkommandant von Reichenbach, Schneider, leitete alsdann die Löscharbeiten mit großer Umsicht; die Frauen trugen unermüdet Wasser herbei. Um 12 Uhr kamen die Feuerwehren von Röhli und Baiersbrunn und nun konnte man den Flammenherd selbst wieder angreifen, was freilich lange Zeit erfolglos schien. Groß ist der Jammer der Abgebrannten, welche fast nichts als das nackte Leben retten konnten. 7 Familien sind betroffen, davon 4 gar nicht versichert. Die Aussteuer der vor 8 Tagen verheirateten Tochter eines Abgebrennten, welche sich noch im elterlichen Hause befand, ist mit zu Grunde gegangen. Gegen 1 Uhr erschien auch noch die Feuerwehr Freudenstadt mit Oberamtmann Bames und Bez. Feuerlöschinspektor, O. A. Baumeister Kirn. Nun gings an das Niederreißen der 3 Häuser, soweit sie nicht vorher in sich selbst zusammengestürzt waren, und damit erst war die weitere Gefahr beseitigt. Der angerichtete Schaden an Gebäuden beträgt über 12,000 Mark, der Schaden an Fahrnis läßt sich heute noch nicht feststellen.

## Tagesberichte.

Berlin, 18. Aug. Es verlautet bestimmt, Kriegsminister Verby, welcher demnächst von seinem Urlaub zurückkehrt, werde zurücktreten. Zum Nachfolger soll General von Wittich bestimmt sein.

Berlin, 19. Aug. Anfangs September trifft der italienische Ministerpräsident Crispi zu einem mehrtägigen Besuch des Reichskanzlers v. Caprivi hier ein.

Berlin, 18. Aug. Bekanntlich ist es von größter Wichtigkeit für die unter das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz fallenden Arbeiter, daß sie sich, um der Wohlthaten der Uebergangsbestimmungen des Gesetzes teilhaftig zu werden, Bescheinigungen über ihre leztjährigen Beschäftigungen verschaffen. Nur um die Zahl der nachgewiesenen Beschäftigungswochen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vermindert sich innerhalb der ersten 5 Jahre die Wartezeit für die Invalidenrente und nur, wenn Versicherte über 40 Jahre nachweisen können, daß sie während der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangegangenen 3 Kalenderjahre mindestens 141 Wochen hindurch in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, vermindert sich die 30jährige Wartezeit um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen. Für die Durchführung und Wirkung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist es nun von wesentlicher Bedeutung, daß die Wohlthaten desselben möglichst bald den beteiligten Kreisen zum Bewußtsein gelangen. Bei der erklärlichen Unkenntnis und der durch gewissenlose Agitationen künstlich genährten Gleichgültigkeit in den Arbeitertreihen gegenüber den fast  $\frac{1}{4}$  der Bewohner



des deutschen Reichs berührenden Wirkungen des Gesetzes wird das zu erstrebende Ziel aber nur durch selbstlose und eifrige Mitwirkung aus den Kreisen der Arbeitgeber erreicht werden können. Von diesem Standpunkte ausgehend haben in letzterer Zeit verschiedene preuß. Regierungspräsidenten an die in ihren Bezirken vertretenen Berufsvereinigungen das Ersuchen gerichtet, im Interesse des öffentlichen Wohls ihre Mitglieder zu veranlassen, ihren sämtlichen Arbeitern und Angestellten, soweit sie unter das Gesetz vom 22. Juni 1889 fallen, ohne deren besonderen Antrag abzuwarten, die formularmäßigen Bescheinigungen über die in ihren Betrieben verbrachte Beschäftigungszeit bei Gelegenheit einer der nächsten Lohnzahlungen auszubändigen. Es kann nur gewünscht werden, daß die Arbeitgeber diesem Ersuchen entsprechen oder auch auf eigenen Antrieb in der hier bezeichneten Weise vorgehen. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist außerordentlich geeignet, zur Ausgleichung der die Produktionskraft der Nation bewegenden Gegensätze mitzuwirken. Es würde diese Wirkung um so schneller und ausgedehnter ausüben, je mehr Arbeiter sich der ihnen in den Uebergangsbestimmungen zugeordneten Wohlthaten bewußt werden und je weiter der Kreis derjenigen ist, welche dieselben eventuell zu empfangen in der Lage sind. Die Arbeitgeber werden zunächst bedeutende Opfer an Geld und Bemühungen für die Durchführung des Gesetzes aufbringen müssen. Um so mehr aber haben sie ein Interesse daran, daß das Gesetz nun auch von einer möglichst raschen und durchschlagenden Wirkung ist.

— Die jüngste Rede Kaiser Wilhelms bei der Uebergabe Helgolands und namentlich der Satz, daß er Helgoland „als das letzte Stück deutscher Erde dem deutschen Vaterlande ohne Kampf und Blut einverleibe“, hat in Rußland große Befriedigung hervorgerufen. Die russ. Blätter bezeichnen die Rede als ein sehr friedliches Anzeichen, dem angesichts der Reise des Kaisers nach Rußland große Bedeutung beizumessen sei. In dieser Rede, meint Nowoje Wremja, sei ein ganzes politisches Programm enthalten; aus derselben lasse sich ja der Schluß ziehen, daß Kaiser Wilhelm nunmehr nach der Uebergabe Helgolands der Ansicht sei, alle „deutschen Länder“ in seinen Händen zu haben, und folglich keine weiteren Erwerbungen anstrebe, wohl aber andererseits fest entschlossen sei, auch nicht das kleinste Stück deutscher Erde herauszugeben, geschweige denn die im Jahre 1870 eroberten Reichsländer. Mit der Helgoländer Rede habe Kaiser Wilhelm seine früheren Versicherungen, daß ihm irgend welche Eroberungspläne durchaus fremd seien, vollauf bekräftigt. Auch die Petersburger Wjedomosti nennen die Rede eine „friedliebende und loyale Kundgebung“, der namentlich Rußland nur freudig zustimmen könne.

— (Die deutsche Turnerschaft in Deutschland und Oesterreich.) Auch im Jahre 1889 zeigt sich die fortschreitende Entwicklung der deutschen Turnerschaft überall; die Zahl der Vereinsorte, der Vereine, der Mitglieder etc. hat zugenommen. Die Gesamtzahl der im deutschen Reich und Deutsch-Oesterreich bestehenden Turnvereine betrug am 1. Januar 1890 4434 gegen 4305 im Vorjahre. Hieron gehörten zur „Deutschen Turnerschaft“ am 1. Jan. 1890 in 3340 Vereinsorten 3992 Vereine, so daß hiernach die deutsche Turnerschaft sich gegen das Vorjahr um 105 Vereinsorte und 149 Vereine vergrößert hat. Die Zahl der Turnvereine ist um 3 gestiegen. Die Zahl der Vereinsangehörigen über 14 Jahre in der deutschen Turnerschaft ist von 366 915 im Vorjahre auf die Zahl von 388 513 Mann gestiegen, also um 21598 Mann. Die Zahl der an den Turnübungen wirklich teilnehmenden Vereinsmitglieder hat sich erfreulicherweise ebenfalls vermehrt, sie ist von 189175 im Vorjahre auf 195375 gestiegen. Die Zahl der Zöglinge von 14—18 Jahren (das Heranziehen der aufwachsenden, aus der Schule tretenden Jugend ist die Hauptaufgabe aller Turnvereine!) hat sich am 1. Jan. 1890 von 49 945 im Vorjahre auf 52 551 erhöht, also um 5 1/2 pCt. Die Zahl der Vorturner ist von 18643 auf 19634 gestiegen, so daß auf 10 praktische Turner ein Vorturner kommt. Die Zahl der auch im Winter turnenden Vereine beträgt jetzt 3530, gegen 3398 im Vorjahre; nur 462 Vereine turnen jetzt nicht im Winter. Eigene Turnplätze besitzen gegenwärtig 555 Vereine, was einen Zuwachs gegen das Vorjahr von 43 Vereinsturnplätzen bedeutet; vereins-eigene Turnhallen besitzen jetzt 262 Vereine, ihre Zahl hat sich gegen das Vorjahr um 30 vermehrt. 1912

Meß, 17. Aug. Der Kaiser bewilligte für die durch Hagelschaden heimgesuchten Landwirte im Kreise Saarburg aus seiner Kasse die Summe von 1000 M.

Aus Bayern, 14. Aug. Nach den „Neuest. Nachr.“ hat vorgestern nachmittag bei Schleißheim während eines Gewitters ein „Schneedenregen“ stattgefunden, durch den zwei Tagwerke mit kleinen weißen Schneeden überfäet wurden.

— Aus Oberhessen, 15. Aug., schreibt man der Fr. Ztg.: Aufmerksame Beobachter der Zugvögel prophezeien für dieses Jahr einen frühen Winter. Bekanntlich versammeln sich die Zugvögel einige Zeit vor ihrem Wegzug fast täglich und stellen Uebungen im geschlossenen Fluge an. Während dies nun bei den Störchen gewöhnlich erst von Mitte August an geschieht, ist es diesmal schon vom Beginne des August an erfolgt. Auch bei anderen Zugvögeln hat man ein früheres Zusammenscharen und Veranlassen von Uebungsflügen beobachtet.

Wien, 19. Aug. Aus angeblich zuverlässiger Quelle meldet das „Tagblatt“, Kaiser Wilhelm werde in der zweiten September-Hälfte nach Wien kommen.

Wien, 19. Aug. Laut Militärverordnungsblatt ordnete der Kaiser die Aufstellung eines 42. Kavallerieregiments an, welches am 1. Jan. 1891 als Dragonerregiment Nr. 15 errichtet wird.

Wien, 18. Aug. Das „Neue Tagblatt“ meldet, daß in Ischl mit dem König von Rumänien wichtige militärische Abmachungen getroffen worden seien und hebt hervor, daß der Generalstabschef Bedb in wiederholten langen Audienzen vom König Karol empfangen wurde. König Karol sei vom Ergebnis des Ischler Aufenthalts hochbefriedigt.

Wien, 17. Aug. Die gestrige erste Hauptaufführung in der Sängerkirche nahm einen glänzenden Verlauf. In den ungeheuren Räumen lauschten gegen 12 000 Zuhörer den Vorträgen von 8000 deutschen Sängern. Die Gesamtdiöde sowie die Einzelvorträge der deutschen Vereine wurden stürmisch bejubelt. Bürgermeister Pritz hielt eine Ansprache, in welcher er auf die Zusammengehörigkeit Oesterreichs und Deutschlands sowie auf das Bündnis beider Fürsten hinwies und betonte, daß das deutsche Lied die Stammesverwandtschaft fördere. Die ganze Versammlung sang hierauf die Hymne „Gott erhalte“ welche von ungeheurem Jubel begleitet wurde. Außerhalb der Sängerkirche waren ungefähr 60 000 Menschen versammelt. Der Commerc hat ebenfalls einen überaus großartigen Erfolg und gestaltete sich zu einem Verbrüderungsfeste.

Wien, 17. Aug. Der Fahnenjunker der Nürnberger Polyhymnia, Johann Straßenreuter, kehrte gestern nacht 2 Uhr angeheitert vom Festplatz in seine Wohnung zurück und stürzte in den Lichthof hinab. Er starb heute früh.

— Von Terenten bei Vintl kommt die Nachricht, daß vor 3 Tagen ein junger Tourist, der Gymnast Franz Oberhofer, bei Besteigung der 2735 m hohen Eiderspize abgestürzt und tot geblieben sei.

Rom, 18. Aug. Gestern Abend herrschte hier ein furchtbarer Sturm verbunden mit Hagelschlag. Bei Cernacio wurden bis zu 700 Gramm schwere Hagelkörner gefunden. Zahlreiche Acker sind verwüstet, auch der sonstige Schaden ist bedeutend.

Paris, 15. August. Der russische Kriegsminister Wanowsky hat sich einem Berichterstatter des XIX. Siècle gegenüber sehr befriedigt über seinen Aufenthalt in Frankreich ausgesprochen. Er behauptete, die gegenseitige Zuneigung der Franzosen und der Russen sei fest gegründet. Frankreich sei selbst beim russischen Landvolke vollstimmlich geworden. Der General soll die Unterredung mit den Worten: „Einigkeit macht stark“ geschlossen haben.

Paris, 17. Aug. Das Journal des Debats erblickt in dem Besuche des Kaisers Wilhelm bei dem Kaiser von Rußland einen Beweis für das zwischen Deutschland und Rußland bestehende gute Einvernehmen.

Paris, 17. Aug. Zum Andenken an die vor 20 Jahren geschlagene Schlacht fand gestern in Mars-la-Tour eine patriotische Feier statt, welcher die bürgerlichen und Militärbehörden von Nancy, Verdun und allen Grenzstädten beiwohnten. Der Bischof von Nancy hielt eine Rede, die er, auf einige Kinderstatuen am Schlachtdenkmal hinweisend, mit folgenden Worten schloß: „Diese Kinder werden morgen Soldaten sein. Sie haben geschworen, Frankreich zu dienen, ihr Land zu verteidigen und für dasselbe zu sterben. Wie alle Franzosen wünschen sie den Frieden. Wenn aber noch einmal die Kriegsnot über uns hereinbrechen

sollte, so schwöre ich bei der Asche dieser Helben, bei diesen durch ihr Blut gefeierten Schlachtfeldern, bei Euren Herzen, daß diese Soldaten unserem Lande seine Macht, seine Größe und seinen Ruhm wiedergeben werden.“ Donnernder Beifall begleitete diese Worte und Alle riefen: „Es lebe Frankreich! Es lebe die Armee!“

Paris, 18. Aug. In Abbeville hielt der Unterstaatssekretär der Kolonien, Etienne, bei einem Bankett anlässlich der Einweihung eines Denkmals für den Admiral Courbet eine Rede, in welcher es heißt: Dieses Land, welches sich während 20 Jahren vorbereitet hat, zeigt offen der Welt, daß es seine Kräfte und seinen Ruhm in nichts verloren hat. Es sind Männer wie Courbet nötig, um zu zeigen, daß Frankreich Gelden zu erzeugen versteht. Wenn man eine solche Marine und solche Soldaten hat, hat die Zeit der Isolierung aufgehört. Frankreich hat das Recht, zu sprechen und allenthalben seine Rechte zur Geltung zu bringen.

London, 19. Aug. Das Queens-Theater in Manchester ist bis auf die Bühne niedergebrannt. — Die russische Regierung bestellte bei französischen Fabrikanten eine halbe Million Gewehre neuester Konstruktion.

Petersburg, 17. Aug. In einer Besprechung der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Wilhelm in Rußland schreibt das Peterab. Journal: Da die neue Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander schon lange im Voraus angekündigt worden ist, konnte die Presse derselben bereits zahlreiche Besprechungen widmen; die einen schrieben derselben die höchste politische Tragweite zu, die anderen dagegen sprachen derselben fast jede Bedeutung bezüglich der internationalen Beziehungen ab. Es genügt indessen, sich an die Thatfachen zu halten, um der wirklichen Lage gerecht zu werden. Es ist unbestreitbar, daß die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen beiden mächtigen Kaiserreichen durch die Begegnung ihrer Souveräne, von denen man weiß, daß sie ihre ganze Thätigkeit und Sorge der Wohlfahrt ihrer Völker und der Förderung ihres Gedeihens widmen, für welche die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens die erste Bedingung ist, noch inniger gestaltet werden. Der dem erhabenen Gaste in Rußland bereitete herzliche Empfang wird in dem Geiste des Monarchen und der hervorragenden Persönlichkeiten seiner Umgebung nur die Ueberzeugung befestigen können, daß Rußland in Frieden und guter Freundschaft mit der deutschen Nation zu leben wünscht. Und dies ist gewiß eins der kostbarsten Friedenspfänder. Der Smet giebt dem Vertrauen in die Bewahrung des europ. Friedens Ausdruck, begrüßt die Ankunft des deutschen Monarchen auf russischem Boden und ist der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Folgen der Monarchenbegegnung für beide Völker wohlthätige sein werden. Auch Grashdanin legt der Kaiserbegegnung große Bedeutung bei und begrüßt den Besuch des Kaisers Wilhelm als ein für Europa besonders freudiges Ereignis.

Petersburg, 19. Aug. In den Begrüßungsartikeln für den deutschen Kaiser sprechen die hiesigen Blätter die Hoffnung aus, die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren werde die österreichische Balkanpolitik erschüttern.

Reval, 18. Aug. Kaiser Wilhelm ist gestern mittag unter den Salutschüssen des russischen Geschwaders hier eingetroffen. Auf der Landungsbrücke wurde der Kaiser von dem Großfürsten Wladimir, dem deutschen Botschafter General Schweinitz, dem ersten Botschaftssekretär Grafen Pourtales, dem Militärbevollm. Generalmajor Guillaume und den Mitgliedern der deutschen Kolonie in Reval empfangen. Die Ehrenwache stellte das Wyborgsche und das Petersburger Grenadierregiment. Hafen, Bahnhof und Gebäude der Stadt waren aufs prächtigste geschmückt. Eine massenhafte Bevölkerung jauchzte jubelnd dem Kaiser zu. Um 2 3/4 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Narwa mittelst kaiserlichen Sonderzuges. Bei der Ankunft in Reval hatte sich der Kommandeur des russischen Geschwaders, Großfürst Alexis, an Bord der Hohenzollern zur Begrüßung des Kaisers begeben. Als der Kaiser die Ehrenkompagnie abschnitt, begrüßte derselbe das Wyborgsche Regiment in russ. Sprache, was die Gardien mit enthusiastischen Hurrufen beantworteten. Die Offiziere des Regiments überreichten auf einem Tablet Brot und Salz.

Narwa, 18. August. Kaiser Wilhelm ist gestern 8 1/2 Uhr abends hier eingetroffen. Er



trug die Uniform des Wyborg'schen Regiments mit dem Bande des Andriassordens. Auf dem Bahnhof waren Kaiser Alexander, der Großfürst Thronfolger und andere Großfürsten, Graf Schuwaloff, das Personal der deutschen und der österreichischen Botschaft, der bayerische Gesandte, viele Fürstlichkeiten und die Generalität zur Begrüßung anwesend. Der Zar trug die Uniform des Alexanderregiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Nach der Vorstellung fuhren die Majestäten mit Gefolge nach der Polewzew'schen Villa, wo die russische Kaiserin den Gast herzlich bewillkommte. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten und der Reichskanzler Caprivi jubelnd begrüßt. Als bald fand das Essen statt, sodann Feuerwerk am Wasserfall.

Narwa, 18. Aug. Anlässlich der Regimentsfeier des Preobraschenski-Regiments fand Mittagsfestgottesdienst und Parade statt, welcher das russische Kaiserpaar und Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich bewohnten. Nach dem Gottesdienst erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch des Regiments vor den Monarchen, sodann ein Lagerbesuch und Frühstück.

Narwa, 18. Aug. Bei dem Frühstück brachte der Zar in russischer Sprache einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus, sodann auf Kaiser Franz Josef zu dessen heutigem Geburtstag. Kaiser Wilhelm brachte einen Trinkspruch auf den Zaren aus.

Narwa, 19. Aug. Dem gestrigen Hofessen wohnten Caprivi und Giers bei, ferner die Botschafter Schweiniß, Schuwalow und Wolkenstein, sowie die Mitglieder der östreich-ungar. Botschaft. Giers lehrte unmittelbar darauf nach Petersburg zurück. Nachmittags war Volksfest am Narwafluß.

Narwa, 19. Aug. Die Majestäten sind heute 9 Uhr Morgens nach Jamburg auf das Manöverfeld gefahren. Dort wurden die Pferde bestiegen. Die Vorhut des Westkorps ging von Kobiliaty in der Früh gegen Jamburg vor, welches vom Ostkorps besetzt war. Das Gros des Westkorps folgte von Narwa. Das Ostkorps wird sich hinter den Fluß Luga zurückziehen, das Westkorps morgen den Uebergang bei Jamburg erzwingen.

Petersburg, 17. Aug. Bei dem Aufbau des sechsten Stockwerkes auf einem Hause der Newski Perspektive brach gestern Abend ein Holzgerüst zusammen und begrub die auf demselben befindlichen Arbeiter unter den Trümmern. Acht Personen, darunter ein Architekt, wurden getötet, sechs andere schwer und vier weitere leichter verwundet.

New York, 17. Aug. Ein Personenzug auf der Baltimore-Ohio-Bahn wurde von Räubern überfallen. Drei reisende wurden getötet, viele verletzt.

New York, 16. August. In Colorado Springs, Colorado, entlud sich gestern ein Wolkenbruch, der Vermögensschaden in Höhe von mehreren 100 000 Dollars verursacht hat. Auch 2 Menschen verloren ihr Leben. — Auf der St. Louis, Alton and Springfield Eisenbahn bei Alton (Illinois) fand heute ein Zusammenstoß zwischen einem Passagierzuge und einem Arbeiterzuge statt. 3 Personen wurden getötet und 6 schwer verletzt. — In Kolumbia wurden während der letztverfloffenen 3 Tage 4 gräßliche Morde verübt. Ein gewisser Nelson Nash hatte Veranlassung, die 2 Kinder seines verstorbenen Bruders zu züchtigen, worauf seine Frau den zwei Burschen die Idee eingab, ihren Onkel zu töten. Sie nahmen den Rat an und während Nash bei Tisch saß, schlich sich der älteste der zwei Knaben, der 12jährige Samuel, hinter ihn und versetzte ihm mit einem Beile einen fürchterlichen Hieb. Nash fiel vom Stuhle, worauf die Knaben, von denen der jüngere erst zehn Jahre zählt, mit einem Beile und einer Hacke auf ihn einhieben, bis er tot war. Dann schleppten sie die Leiche mittelst Ketten und eines Pferdes über ein Baumwollfeld nach einer Schlucht, in welcher sie dieselbe verbargen. Die Leiche wurde indes entdeckt und die Knaben sind verhaftet worden und haben ihr Verbrechen eingestanden. — Ein anderer tötete sein Weib, auf welches er eifersüchtig war, mit einer Art und erhängte sich dann. — Wieder ein anderer der einen Mann mit seiner Geliebten sprechen sah, schlich sich mit einem Messer hinter ihn und stach ihm dasselbe in das Herz. — Das Opfer des vierten Mordes war Rosa Wilson, die von ihrem Liebhaber erschossen wurde, weil sie sich von einem anderen Freunde aus der Kirche nach Hause begleiten ließ.

— In Blair wurde ein gewisser Charles Platt, der am 15. d. seinen Brotherrn, Mr. Town,

erschöß, weil ihn derselbe entlassen, als er hörte, daß er seiner (Town's) Tochter den Hof mache, und der auch dann auf die junge Dame feuerte und sie tödtlich verwundete, von einer wütenden Volksmenge den Händen der Polizei entrisen und gehängt.

### Verschiedenes.

— („Negerwolle.“) Ein Sattlermeister in Piegelnitz, welcher ein schwungvolles Geschäft in Polstermöbeln betreibt, erhielt in diesen Tagen einen Brief aus Berlin, in welchem ihm eine große Firma, deren Namen jedoch sehr undeutlich geschrieben war, einen größeren Posten Negerswolle zu einem verhältnismäßig billigen Preise anbot und ein Muster zusandte. Das Muster gefiel dem Sattler über alle Maßen, denn es war ein schöner, ungemein elastischer Stoff, dessen Preis erheblich hinter dem für Rohhaare zurückblieb. Angenehm berührt von dem Stolze, von einer so großen überseeischen Firma Offerte erhalten zu haben, trug unser waderer Sattler den Brief stets bei sich und zeigte ihn nebst dem Muster mehreren von seinen Freunden. Einer derselben entzifferte schmunzelnd die unleserliche Unterschrift der Firma; sie lautete: „Hammelrücken und Negerteule“; außerdem stellte sich heraus, daß die beigelegte Probe der vielgerühmten Negerswolle der eigene Vorkauf des Sattlermeisters war, welchen er sich vor kurzer Zeit hatte abnehmen lassen und der von einem Freunde aufbewahrt worden war, um zu dem Scherze verwendet zu werden. Der Sattler war zwar zuerst wütend, aber er fügte sich schließlich in sein Los. Jedoch von „Negerwolle“ darf ihm niemand mehr sprechen!

— (Ein rettender Gedanke.) In einem Eisenbahnwagen erhob sich zwischen zwei alten Damen ein Streit über das Öffnen des Fensters. „Wenn der Schaffner das Fenster aufmacht“, behauptete die Eine, „so würde den Tod davon haben!“ „Wenn das Fenster noch länger geschlossen bleibt“, schrie die Andere, „so werde ich vom Schlag getroffen!“ Der von beiden Seiten in Anspruch genommene Schaffner wußte sich weder zu raten noch zu helfen. Da versiel ein mitfahrender Passagier auf einen rettenden Gedanken: „Machen Sie das Fenster nur auf, guter Freund“, sagte er, „dann stirbt die Eine; hierauf machen Sie es wieder zu, dann stirbt die Andere, und auf diese Weise bekommen wir doch endlich Ruhe und Frieden.“

### Landwirtschaftliches.

— (Die Augustdüngung unserer Obstbäume.) In sehr vielen Gärten wird das Düngen der Obstbäume, sei es der Hochstämme oder der Formbäume, noch arg vernachlässigt und die Klagen über geringe Tragbarkeit und schlechte Ernten sind daher leider sehr allgemein. In besser cultivirten Gärten wird auch nur während der Wintermonate gedüngt, indem das Land um die Bäume mit Dünger belegt und umgegraben wird; so sehr diese Düngung auch zu schätzen und besonders für die Bildung kräftiger Holztriebe ja ganz unerlässlich ist, so ersetzt sie doch nicht das Düngen der Obstbäume um jegige Zeit im Monat August. Besonders wenn die Bäume mit Früchten gut bedeckt sind, ist es sehr nötig, durch kräftige Düngung nachzuhelfen; desto schönere und größere Früchte werden erzielt; aber auch in anderer Beziehung ist eine gute Düngung gerade um jegige Zeit von größtem Vorteil, denn jetzt bilden sich die Blütenknospen für das nächste Jahr aus und je mehr Nahrung der Baum aufnehmen kann, um so besser und kräftiger werden sich dieselben ausbilden und damit ist der Grund gelegt für eine gute Ernte im nächsten Jahre. Das Düngen selbst geschieht am einfachsten mit flüssigem Dünger, am besten Kuhdünger mit Jauche im Wasser aufgelöst unter Beifügung von etwas Knochenmehl oder irgend einem sonstigen phosphorsäurehaltigen Kunstdünger; die Flüssigkeit wird in kleine Gruben gegossen, welche mittels Spatens oder Erdbohrer's senkrecht unter der Peripherie der Krone gemacht werden, da hier die nahrungsaufnahmefähigen jungen Wurzeln allein sitzen und nicht dicht am Stamm, weshalb das Düngen dicht am Stamm auch gar keinen Zweck hat.

Stuttgart, 18. Aug. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen russ. 21,50 bis 22,50 M., bayr. 21,50 M., Landweizen 19,25 M., ungar. 21,70—22,60 M., Kernen neu 22 M., Dinkel 14 M., Gerste ungar. 19,75—20,50 M., Hafer alt amerik. 18,75 M.  
Mehlpr. f. 100 kg. incl. Sack bei Wagenladung: Sappengries 33,50 bis 34 M., Mehl Nr. 0 34 bis 34,50 M., Nr. 1 32,— bis 32,50 M., Nr. 2 30,50 bis 31 M., Nr. 3 28,50 bis 29,50 M.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. H. u. B. in Winnenden.

Nr. 4 25 bis 25,50 M., Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 kg je nach Qualität.

Stuttgart, 19. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 80 S bis 3 M. 50 S per Zentner. — Markt- platz: 4000 Stüd Silbertraut, Preis 15 bis 20 M. pr. 100 Stüd.

Nürnberg, 16. Aug. (Hopfenpreiszettel.) Im Lauf dieser Woche haben sich sowohl Export als Rundschaff sehr lebhaft am Einkauf beteiligt und wohl an 500—600 Bl. aus dem Markt genommen. In Folge dieses immerhin als bedeutend zu bezeichnenden Umsatzes haben die Preise gegen die Vorwoche 10 bis 15 M. gewonnen und ist hiebei bemerkenswert, daß auch die mittleren und geringen Sorten Abzug fanden, weshalb die Bestände zur Zeit sehr klein sind. Für neue Hopfen bestand in dieser Woche erhöhte Nachfrage, so daß nicht nur allein das vorhandene Quantum, sondern auch die spärlich eintreffenden weiteren Sendungen willig Abnahme fanden. Preise: Prima 89er Hopfen 90—100 M., mittel 89er Hopfen 65 bis 75 M., Neue Steyermarkter und Württemberger 180—200 M.

### Die Südd. Bekleidungs-Akademie

(internationaler Verein zur technischen Hebung des Schneidergewerbes) hielt in den Tagen vom 27.—30. Juli cr. einen Kongress in Stuttgart ab, bei welchem ein ganz neues (gesetzlich geschütztes) „Einheits-Zuschneide-System“ vorgeführt wurde, das sich auf völlig mathematischer Grundlage gründete und von allen Teilnehmern des Kongresses als die vollkommenste Zuschneide-Methode der Gegenwart bezeichnet werden mußte. Diese Lehren wurden an der Hand zahlreicher sehr sauber ausgeführter Zeichnungen und Experimente auf den menschlichen Körper angewendet, dessen Gesetzmäßigkeit nach diesen Lehrlagen nachgewiesen, sowie praktische Proben hiernach ausgeführt wurden. Die vorgeschriebenen Anproben verschiedenartiger Kleidungsstücke, welche nach diesen neuen Theorien der Zuschneidekunst zugeschnitten wurden, ergaben in jeder Beziehung ein tadelloses Resultat, sowohl in Bezug auf gutes Passen, gepaart mit Bequemlichkeit, als auch auf elegante Form. Sämtliche Anwesenden — worunter sich auch Vertreter von höherer Schulbildung befanden — waren geradezu erstaunt über den mächtigen Aufschwung der technischen Vervollkommnungen des Schneidergewerbes, von denen man in Latentzügen bisher keine Ahnung hatte, ebenso über den unzweifelhaften großartigen Erfolg dieses Systems, das eine solch natürliche Folgerichtigkeit der mathematischen Lehrlagen aufweist, welche dieses gebiegene, sichere, dabei sehr einfache Zuschneide-System der menschlichen Bekleidung schufen. Jeder Schneider sollte sich mit diesem System vertraut machen, viele Unannehmlichkeiten und Aendereien u. d. d. würden ihm und seinen Kunden erspart bleiben. (Man wende sich behufs näheren Aufschlusses an die Direktion der Südd. Bekleidungs-Akademie Ost & Luz in Stuttgart, Stöckstr. 7, welche bereitwilligst Prospekte über die Erlernbarkeit gratis versendet. D. N.)

### Schiffsbericht für Juli 1890.

#### Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft in Hamburg.

D. „Bar men“ von Australien nach Hamburg, hat am 19. Juli die Rückreise von Sydney angetreten.

D. „Chemnitz“ von Hamburg nach Australien, am 18. Juli von Suez weitergegangen.

D. „Eiberfeld“ von Hamburg nach Australien, am 22. Juli in Adelaide angekommen.

D. „Erlangen“ von Australien nach Hamburg, am 24. Juli von Colombo weitergegangen.

D. „Essen“ von Australien nach Hamburg, am 21. Juli von Port Said weitergegangen.

D. „Solingen“ von Hamburg nach Australien, am 30. Juli von Antwerpen weitergegangen.

D. „Sommerfeld“ von Hamburg nach Australien, wird am 20. August die Reise antreten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

21. Aug.: Teils heiter, schwül, vielfach bedeckt, Regen, Gewitter, wenig kühl.

22. Aug.: Kübler, stark wolkig, teils bedeckt, Regen, teils heiter.

23. Aug.: Veränderlich wolkig, vielfach heiter, angenehm, wärmer.